

- mark an Bela fiel. Aus Abneigung gegen die Magyaren erhoben sich die Steirer und Ottokar bemächtigte sich nach der Besiegung Belas bei Kroißbrunn (1260, Wichtigkeit des Marchfeldes!) des Landes.
1260. Hiezu erwarb er noch Kärnten (1269), indem ihn sein Vetter Ulrich III., der letzte Sponheimer Herzog, widerrechtlich zum Erben einsetzte. Mit Kärnten gewann Ottokar auch die Herrschaft Krain (Oberkrain) und die Windische Mark (Unterkrain), die damals mit jenem verbunden waren.

Ottokars Regierung war wohl geordnet; während er den Adel im Zaume hielt, begünstigte er die Geistlichkeit durch Zurückgabe von entwendeten Gütern und den Bürgerstand durch Vermehrung der Städte sowie die Erweiterung der Stadtrechte.

So wurde damals zum erstenmal durch die Verbindung der Sudeten- und Alpenländer die Errichtung eines Donaustaates versucht. Das ermöglichten die Schwäche des Deutschen Reiches und Ottokars Bund mit der Kirche; mit der Beseitigung dieser Umstände durch die Wahl Rudolfs war Ottokars Machtstellung untergraben.

*der Briefe  
betreffend  
den Papst  
Gregor X.  
dazu  
aufforderte.  
Deshalb  
beschloß  
der Reichstag  
in Nürnberg  
(1274):* b) Die Veranlassung zum Kriege. Ottokar erkannte Rudolf, den er in einem Briefe an den Papst „den wenig tauglichen Grafen, den der Bettelsack drückt“, nannte, nicht an, obwohl ihn Gregor X. dazu aufforderte. Deshalb beschloß der Reichstag in Nürnberg (1274): a) Rudolf solle alle seit dem Lyoner Konzile heimgefallenen Lehen an sich ziehen; ß) Ottokar hat den Anspruch auf Böhmen und Mähren verloren, weil er binnen Jahr und Tag die Mutung nicht nachgesucht hat; γ) der Pfalzgraf am Rhein soll Ottokar wegen dessen rebellischer Haltung nach Würzburg vorladen. Da sich Ottokar nicht fügte, kam es zum Kriege.

1276. c) Der erste Krieg (1276). Während Graf Meinhard von Görz-Tirol Kärnten und Steiermark besetzte, rückte Rudolf längs der Donau gegen Wien vor und belagerte es, indes Ottokar, der den Angriff in Böhmen erwartet hatte, erst heranzog. Da sein Heer durch Desertion zusammenschmolz, mußte er Frieden schließen; in diesem wurde die Herausgabe der Alpenländer, die Amnestie der beiderseitigen Anhänger und der Abschluß einer Doppelheirat zwischen den Kindern der beiden Könige vereinbart. Ottokar leistete im Lager vor Wien, das sich inzwischen ergeben hatte, Rudolf die Huldigung.

*Siehe Briefe  
betreffend  
den Papst  
Gregor X.  
dazu  
aufforderte.  
Deshalb  
beschloß  
der Reichstag  
in Nürnberg  
(1274):* *Wien*  
Siegfrieds Tochter Rudolf Gutta verlobt mit Kensele II.  
Helmuths I. Ignes mit Rudolf (Sohn P.)